

Mit 40 von vorne beginnen? Ist der Zug abgefahren?

Beitrag von „Haruspex“ vom 4. Februar 2024 17:47

Liebe Leute,

meine gesamte Schulzeit lang wollte ich Lehrerin werden. Auf jeden Fall für Deutsch, ansonsten gerne Philo, Erdkunde, Geschichte, ... Eben all die schönen Fächer, die mir durchgehend gut lagen. Der MINT-Bereich zählte aus verschiedenen Gründen leider nicht dazu, lediglich Bio schloss ich mit 11 Punkten ab. Mein Abischnitt von 2,4 vertrug sich allerdings nicht mit dem damals herrschenden NC für Deutsch, der bei 1,2 lag. Etwas bockig sagte ich mir "Pah, dann gehe ich jetzt rein nach Interesse und pfeife auf die Verwertbarkeit" und studierte Philosophie, Germanistik und Pädagogik auf M.A.

Niemals hatte ich (40) Probleme, einen Job zu finden. Dank Praktika im Studium fand ich direkt nach dem Abschluss den ersten und hatte immer gute Stellen in Marketing und PR. Grundsätzlich war ich immer froh, meine "Nische" gefunden zu haben und auch mit meinem Gehalt bin ich zufrieden. Doch in letzter Zeit geht es mir nicht mehr gut damit. Aus Sehnsucht war ich neulich auf der Website meiner Uni und stellte fest, dass es für Deutsch Gym keinen NC mehr gibt. Das nimmt mich - lacht ruhig - extrem mit und ich habe seit Wochen das Gefühl, dass ich das falsche Leben lebe, weil ich in meinem Herzen immer lieber Lehrerin gewesen wäre und nun stattdessen in einer Branche stecke, die mich intellektuell unterfordert und generell anödet. So viele Menschen in meinem Umfeld haben auf Lehramt studiert und ich würde sie am liebsten von morgens bis abends ausquetschen und hänge an ihren Lippen, egal ob es um die guten oder schlechten Seiten des Berufsfeldes geht. Ich folge unzähligen Lehrpersonen in den Sozialen Medien und ... ja. Das Thema lässt mir einfach keine Ruhe.

Irgendwas in mir möchte unbedingt die paar Scheine nachmachen (Was nicht unmöglich wäre, arbeite mit Kind in Teilzeit und habe guten Support seitens der Familie) und es drauf ankommen lassen, die Vernunft sagt "Och bidde, mit Deutsch und Philo findest du eh keinen Ref-Platz". Lebe in Schleswig-Holstein, Schulform ist mir beinahe egal. Hat alles seinen Charme und seine Herausforderungen. (eta: Die Verbeamtung und auch das Gehalt sind mir ebenfalls nicht wichtig, Marketing ist so oder so schlechter bezahlt.)

Ich hätte einfach gerne mal eure Meinung. Ist mein Traum völlig bescheuert? Bis zur Rente sind es ja noch gut 30 Jahre und ich möchte nicht im Status Quo verharren, nur weil es der einfachste Weg ist.

Bitte um Ehrlichkeit.

Beitrag von „CDL“ vom 4. Februar 2024 18:28

Was soll daran bescheuert sein? Es ist dein Leben, das mit 40 auch längst nicht vorbei ist und du musst doch letztlich nicht nur die Kohle verdienen, die du/ ihr zum Leben benötigt, sondern auch ganz banal zufrieden bis im besten Fall erfüllt sein mit und von deiner Arbeit.

Wenn du die zeitlichen und finanziellen Ressourcen hast nachzustudieren: Go vor it! Angesichts der Vielzahl an Quer- und Seiteneinstiegsoptionen in den Bundesländern, kann es aber sicherlich nicht schaden, dich schlau zu machen, welche Möglichkeiten dir vielleicht sogar schon mit deinem aktuellen Studienabschluss plus deiner Berufserfahrung offenstehen könnten in SH.

Ich bin mit 38 in den Schuldienst gewechselt nach berufsbegleitendem Zweitstudium und bereue das eindeutig nicht, genauso wenig, wie die zusätzliche Arbeit bis zum Studienabschluss.

Vor allem im Bereich der SEK.I und den Beruflichen Schulen gibt es eine Vielzahl von Lehrkräften, die nicht auf dem ganz direkten und geraden Schule- Uni-Schule- Weg in den Schuldienst gefunden haben. Dort wärst du mit deinem Hintergrund und Weg in den Schuldienst also noch nicht einmal unbedingt ungewöhnlich, sondern je nach Kollegium einfach normaler Durchschnitt.

Beitrag von „Gymshark“ vom 4. Februar 2024 18:37

Hallo!

Dein großer Vorteil an der Stelle ist, dass du bereits ein Erststudium und Berufserfahrung hast. Solltest du merken, dass Lehramt doch nichts für dich sein sollte, kannst du ja wieder in deinen alten Beruf zurückkehren. Du hast schon Recht, dass Deutsch und Philosophie im Vergleich zu anderen Fächern weniger stark gesucht sind, aber ich habe zuletzt gelesen, dass selbst hier der Mangel zumindest stellenweise größer geworden ist, einzelne (!) Seminarjahrgänge keine Deutschreferendare hatten. Deine Chancen würdest du mit einem Sek I-Lehramtsstudium sicherlich auch noch einmal erhöhen.

Wäre die Finanzierung denn bei dir gesichert? Würdest du noch einmal ein Studium anfangen, müsstest du ja zumindest zeitweise deine Stunden reduzieren. In den letzten 20 Jahren hat sich Schule schon ein bisschen verändert, aber vielleicht hast du ja die letzten Jahre durch deine Kinder immer mal wieder einen Einblick in den Schulalltag heutzutage gehabt. Also ja, warum nicht? Es wäre zumindest besser als sich die letzten 30 Jahre zu wundern "Was wäre gewesen,

wenn...?".

Beitrag von „Haruspex“ vom 4. Februar 2024 18:40

Hallo CDL, vielen Dank für deinen motivierenden Beitrag 😊

Ich habe hier schon eine Weile quergelesen und es drängt sich mir der Eindruck auf, dass Deutsch und Philo komplett überlaufene Fächer sind. An Quer- oder Seiteneinstieg ist daher vermutlich nicht zu denken. Wie es mit einem "herkömmlichen" Studium aussähe, kann ich noch nicht einschätzen ... Da ich in Philo und Germanistik schon sehr viele Scheine habe, liegt diese Fächerkombi für mich natürlich nahe. Ein ganzes Drittstudium nachzustudieren kann ich mir hingegen schlecht vorstellen, da ich Job und Kinderbetreuung auch noch unter einen Hut bekommen muss.

Noch versuche ich herauszufinden, ob das alles überhaupt einen Sinn hat oder ich mich nur in ein Heer von Wartenden einreihen würde, das keine Stellen findet.

Beitrag von „Haruspex“ vom 4. Februar 2024 18:45

Zitat von Gymshark

Hallo!

Dein großer Vorteil an der Stelle ist, dass du bereits ein Erststudium und Berufserfahrung hast. Solltest du merken, dass Lehramt doch nichts für dich sein sollte, kannst du ja wieder in deinen alten Beruf zurückkehren. Du hast schon Recht, dass Deutsch und Philosophie im Vergleich zu anderen Fächern weniger stark gesucht sind, aber ich habe zuletzt gelesen, dass selbst hier der Mangel zumindest stellenweise größer geworden ist, einzelne (!) Seminarjahrgänge keine Deutschreferendare hatten. Deine Chancen würdest du mit einem Sek I-Lehramtsstudium sicherlich auch noch einmal erhöhen.

Wäre die Finanzierung denn bei dir gesichert? Würdest du noch einmal ein Studium anfangen, müsstest du ja zumindest zeitweise deine Stunden reduzieren. In den letzten 20 Jahren hat sich Schule schon ein bisschen verändert, aber vielleicht hast du ja die

letzten Jahre durch deine Kinder immer mal wieder einen Einblick in den Schulalltag heutzutage gehabt. Also ja, warum nicht? Es wäre zumindest besser als sich die letzten 30 Jahre zu wundern "Was wäre gewesen, wenn...?".

Hi 😊

Ja, ich habe in Werbeagenturen, Pressestellen und sonstiger freier Wirtschaft gearbeitet und einiges erlebt. Als Studentin war ich noch recht unsicher, mittlerweile fühle ich mich beinahe "abgebrüht" und habe das Gefühl, alles irgendwie bewältigen zu können. Also die Herausforderung an sich schreckt mich nicht ab. Eher der Organisationsaufwand und die ungewisse Zukunft. Aber es stimmt schon. Mir kann wenig passieren, schließlich habe ich schon einen gewissen Karriereweg beschritten. "Neue Medien" sind mein täglich Brot, ich gestalte Printmedien im Schlaf, ... Vielleicht nützt mir auch das.

Beitrag von „MrsPace“ vom 4. Februar 2024 19:07

Müsstest du überhaupt nochmal studieren um Lehrerin zu werden? Seiteneinstieg/Quereinstieg ist nicht möglich? Ich würde vorab ein ausführliches Praktikum machen um festzustellen ob der Beruf wirklich das ist, was du dir vorstellst.

Beitrag von „McGonagall“ vom 4. Februar 2024 19:17

Im Grundschulbereich zählt Philosophie in SH aktuell als Mangelfach...

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. Februar 2024 19:19

Ich kenne 2 Personen, die ihr Ref erst mit knapp 60 gemacht haben.

Beitrag von „gingergirl“ vom 4. Februar 2024 19:24

In Bayern ist die Kombi Deutsch und Ethik am GY mittlerweile so gesucht, dass sie für den Quereinstieg geöffnet worden ist. Du müsstest also nicht mal was nachstudieren.

<https://www.km.bayern.de/lehrer/lehrera...ereinstieg.html>

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 4. Februar 2024 19:32

Man könnte auch Richtung Sonderpädagogik überlegen; da sind die Fächer nachrangig und das dürfte auch in SH sehr gesucht sein.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 4. Februar 2024 19:41

Mit [Pädagogik](#) könntest du (sehr wahrscheinlich) den QE in RLP machen (was für dich nicht in Frage kommen wird). Ich kann mir aber vorstellen, dass das auch in deinem BL gehen könnte. Dann wäre kein Studium mehr nötig und die finanzielle Situation wäre angenehmer und die Verbeamtung eher möglich.

Wäre dann BBS. Zweites Fach: Naja, D oder Ethik vielleicht ableitbar.

Habe auch den QE (aber Anfang 30er) gemacht. Bis heute zufrieden (auch wenn es ganz andere Fächer im BBS-Bereich sind).

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. Februar 2024 19:48

Zitat von Finnegans Wake

Mit [Pädagogik](#) könntest du (sehr wahrscheinlich) den QE in RLP machen (was für dich nicht in Frage kommen wird). Ich kann mir aber vorstellen, dass das auch in deinem BL gehen könnte. Dann wäre kein Studium mehr nötig und die finanzielle Situation wäre angenehmer und die Verbeamtung eher möglich.

Mit einem (vermutlich Nebenfach, wegen der Reihenfolge der Auflistung) Magister in Päda kriegt man eine Anerkennung für SoPäd im Quereinstieg? Krass...

Beitrag von „CDL“ vom 4. Februar 2024 20:08

Zitat von Haruspex

Ich habe hier schon eine Weile quergelesen und es drängt sich mir der Eindruck auf, dass Deutsch und Philo komplett überlaufene Fächer sind. An Quer- oder Seiteneinstieg ist daher vermutlich nicht zu denken. Wie es mit einem "herkömmlichen" Studium aussähe, kann ich noch nicht einschätzen ...

Wie dieser Thread gut zeigt, sind inzwischen auf Deutsch und Ethik (Philo) an vielen Schularten gesuchte Fächer oder es werden auch ganz schlichtweg in vielen Schularten einfach nur Lehrkräfte aller Fächer gesucht, um überhaupt die Stundentafel mit Lehrerstunden (und viel fachfremden Unterricht) irgendwie abdecken zu können.

Ethik ist offenbar ja sogar in deinem Bundesland SH ein Mangelfach im Grundschulbereich. Vielleicht könntest du dort also sogar schon irgendwie reinrutschen ohne langes Nachstudium oder müsstest zumindest nicht sehr viel nachholen.

Mach ein paar Praktika in verschiedenen Schularten, um zu schauen, was da zu dir passen könnte. Nachdem du aber selbst wenn du nachstudieren müsstest sehr schnell in ein Ref einsteigen kannstest, wirst du voll vom aktuellen Lehrkräftemangel profitieren und solltest, wenn du dich am Ende nicht gerade für eine Schulart entscheidest, in der deine Fächer ein SH kaum gesucht sind, auch problemlos eine Stelle finden. Vor allem im Bereich der Grundschulen, Sek.I oder auch Beruflichen Schulen könnte ich mir vorstellen hast du ganz gute Karten mit deinem bisherigen Studienabschluss, sowie ggf. einem aufstockenden Studium.

Beitrag von „Firelilly“ vom 4. Februar 2024 20:36

Zitat von Haruspex

Niemals hatte ich (40) Probleme, einen Job zu finden. Dank Praktika im Studium fand ich direkt nach dem Abschluss den ersten und hatte immer gute Stellen in Marketing und PR. Grundsätzlich war ich immer froh, meine "Nische" gefunden zu haben und auch mit meinem Gehalt bin ich zufrieden. Doch in letzter Zeit geht es mir nicht mehr gut damit.

[...]

Bitte um Ehrlichkeit.

Ich würde mir das wirklich extrem gut überlegen. Die Bedingungen im Lehrerberuf sind generell nicht wirklich rosig und in Schleswig-Holstein sind sie leider mit am schlechtesten von allen Bundesländern:

um mal wichtige Eckpunkte zu nennen:

- extrem hohe Pflichtstundenzahl (höher als in vielen Bundesländern)
- Klassen- und Studienfahrten sind Dienstpflicht
- man wir jedes Jahr um mehrere tausend Euro betrogen (das Land verweigert verfassungswidrig seit 2007 die Auszahlung von Weihnachtsgeld, um damit den Landeshaushalt zu sanieren)

Der berufliche Alltag ist ganz in Ordnung, aber man sollte auch keine Illusionen über "leuchtende Kinderaugen" und "lernwillige Schüler/innen" am Gymnasium haben. Durch den Wegfall der Real- und Hauptschule ist das Gymnasium von heute unterwandert mit leistungsschwachen und leistungsunwilligen Schüler/innen und diese wird man (politisch und von vielen KuK leider auch dogmatisch gewollt) nicht wirklich los und schleift diese bis ins Abitur. Man muss ertragen können, dass intelligente und interessierte Schüler/innen systemgewollt von dieses Schüler/innen ausgebremst werden.

Größter Dorn finde ich ist es, dass man quasi eine Leibeigene des Dienstherrn ist und die Rahmenbedingungen für den Beruf einfach nicht stimmen. Deshalb ganz ehrliche Meinung, überleg es Dir gut, denn Du scheinst ja gut unter gekommen zu sein!

Beitrag von „Gruenfink“ vom 4. Februar 2024 20:42

Ich kann weder zu deiner angestrebten Schulform noch zu deinem Bundesland etwas sagen, aber ich möchte dir gerne ein paar allgemeine Gedanken zu wichtigen Lebensentscheidungen

dalassen.

Zitat von Haruspex

So viele Menschen in meinem Umfeld haben auf Lehramt studiert und ich würde sie am liebsten von morgens bis abends ausquetschen und hänge an ihren Lippen, egal ob es um die guten oder schlechten Seiten des Berufsfeldes geht. Ich folge unzähligen Lehrpersonen in den Sozialen Medien und ... ja. Das Thema lässt mir einfach keine Ruhe.

Wenn du dich dabei ertappst, dass diese Gedanken dich nicht mehr loslassen, solltest du das ernst nehmen.

Aus meiner eigenen Erfahrung heraus (ich habe mit 51 meine Beamtenstelle aufgegeben) weiß ich, dass das Leben zu kostbar ist, um sich in Gegebenheiten zu fügen, die man *sehr wohl* hätte ändern können. So eine Entscheidung fällt man ja auch nicht aus einer Prosecco-Laune heraus, so etwas arbeitet über Jahre in einem und macht einen mal deutlicher, mal unauffälliger unglücklich.

Ich persönlich kann dir nur raten - mach es!

Natürlich sollst du nicht blindlings drauflos stürmen, logo, aber sobald du alle für dich relevanten Informationen beisammen hast (und dich in einem Lehrerforum anzumelden war schon mal ein ziemlich guter move!) und du auf den Rückhalt deiner Familie zählen kannst, solltest du keine unnötige Zeit mehr verstreichen lassen.

Good luck! 

Beitrag von „Seph“ vom 4. Februar 2024 20:43

Zitat von Firelilly

Ich würde mir das wirklich extrem gut überlegen. Die Bedingungen im Lehrerberuf sind generell nicht wirklich rosig und in Schleswig-Holstein sind sie leider mit am schlechtesten von allen Bundesländern:

um mal wichtige Eckpunkte zu nennen:

- extrem hohe Pflichtstundenzahl (höher als in vielen Bundesländern)

- Klassen- und Studienfahrten sind Dienstpflicht
- man wir jedes Jahr um mehrere tausend Euro betrogen (das Land verweigert verfassungswidrig seit 2007 die Auszahlung von Weihnachtsgeld, um damit den Landeshaushalt zu sanieren)

Mal wieder die "alte Leier" und dennoch wird das auch durch häufige Wiederholung nicht korrekt, daher kurzer Faktencheck:

- 1) Die Pflichtstundenzahl liegt in Schleswig-Holstein in einem Korridor, den die allermeisten Bundesländer teilen und ist insofern keineswegs "höher als in vielen Bundesländern". Im Übrigen ergibt der Vergleich der reinen Pflichtstundenanzahl ohne Blick auf die möglichen Entlastungsstunden wenig Sinn. Diese unterscheiden sich nämlich teils erheblich in den Bundesländern und kompensieren dann teilweise die auf den ersten Blick höheren Stundenzahlen.
 - 2) Das gilt für nahezu alle Bundesländer.
 - 3) Diese Behauptung postest du hier seit Jahren. Das OVG Schleswig-Holstein sieht das bislang jedoch anders und eine Entscheidung des BVerfG steht nach wie vor aus. Insofern ist es ziemlich verwegen, bereits als Tatsache darzustellen, dass hier verfassungswidrig gehandelt worden wäre.
-

Beitrag von „Maylin85“ vom 4. Februar 2024 20:46

Ich möchte leise anmerken, dass die intellektuelle Unterforderung im Schuldienst kaum zu toppen ist. Wenn dich das also in deinem jetzigen Job bereits nickelt, machs nicht.

Ansonsten sehe ich im Alter keine Hürde.

Beitrag von „McGonagall“ vom 4. Februar 2024 20:55

Ich weiß nicht, ob das Lehrerleben in anderen Bundesländern rosiger ist als in SH. Ich finde schon, dass es ein anstrengender Beruf ist, da sollte man sich nichts vormachen. Auch das Referendariat ist sicher kein Spaziergang. Aber darüber hinaus ist das doch wirklich eine persönliche Sache, ob man die Arbeit mag oder nicht. Ich habe es heute schon irgendwo anders geschrieben: ich persönlich würde heute sagen, dass ich die richtige Berufswahl getroffen habe.

Aber das muss man am Ende ja für sich herausfinden. Wie wäre es, wenn du eine Zeitlang nebenbei als Vertretungslehrkraft arbeitest? Dann hast du vielleicht einen Einblick in Schule. Mit Philo kann man da ja auch gut einen Tag in der Woche sozusagen als Nebenjob einsteigen, ohne den Hauptjob zu kündigen - wenn du bei deinem Hauptjob einen Tag frei machen kannst...

Beitrag von „Antimon“ vom 4. Februar 2024 20:58

Zitat von Haruspex

Ist mein Traum völlig bescheuert?

Ist er nicht, nein. Willkommen im Club der Midlife-Krisenden 😊 Im Ernst ... Wenn du Lust hast, noch mal was anderes zu machen, dann mach das doch. Insbesondere, wenn die Motivation nicht "Verzweiflung" ist. Ich habe dieses Schuljahr mein Pensum auf 60 % reduziert und mich nochmal unter das junge Volk an der Uni gemischt. Informatik mit 43. Ist lustig soweit!

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 4. Februar 2024 21:15

Zitat von chilipaprika

Mit einem (vermutlich Nebenfach, wegen der Reihenfolge der Auflistung) Magister in Päda kriegt man eine Anerkennung für SoPäd im Quereinstieg? Krass...

Das hängt am Ende von den Punkten ab bzw. von den SWS 😊 . Da muss die Menge stimmen. Hier in RLP gibt es das Fach Pädagogik an BBSen. SozPäd weiß ich nicht.

Am Ende erfährt man das vom Ministerium/der zuständigen Behörde, ob das mit dem Abschluss passt oder nicht.

Bezüglich des Einstiegs in RLP korrigiere ich mich: Die Kombi der TEin ginge hier wohl derzeit nicht (Recherche hilft):

Öffnung des QE:

landesweit (in den Aufsichtsbezirken Koblenz, Neustadt und Trier):

- Elektrotechnik

-
- Pädagogik in Kombination mit Psychologie
 - Sozialpädagogik (nicht in Kombination mit Pädagogik, Sonderpädagogik und Soziologie)
-

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 4. Februar 2024 21:18

Zitat von Antimon

Ist er nicht, nein. Willkommen im Club der Midlife-Krisenden 😊 Im Ernst ... Wenn du Lust hast, noch mal was anderes zu machen, dann mach das doch. Insbesondere, wenn die Motivation nicht "Verzweiflung" ist. Ich habe dieses Schuljahr mein Penum auf 60 % reduziert und mich nochmal unter das junge Volk an der Uni gemischt. Informatik mit 43. Ist lustig soweit!

Ohne Midlife-Krise bei mir, aber: Es (der Wunsch in die Schule zu gehen) hat lange an mir genagt und der (überschaubare) Mut, den Schritt zu tun, hat mich zufrieden werden lassen. In dem Sinne: Nur Mut! Aber: Die Ausbildung im Ref ist erst mal anstrengend.

Beitrag von „ISD“ vom 5. Februar 2024 06:43

Zitat von chilipaprika

Mit einem (vermutlich Nebenfach, wegen der Reihenfolge der Auflistung) Magister in Päda kriegt man eine Anerkennung für SoPäd im Quereinstieg? Krass...

Kann ich mir ehrlich gesagt nicht vorstellen. Also in Hessen definitiv nicht.

Beitrag von „Philio“ vom 5. Februar 2024 07:06

Haruspex mir ging es ähnlich wie dir, allerdings habe ich mein Interesse für den Lehrerberuf erst spät entdeckt. Aber ähnlich wie du habe ich Lehrer nach ihren Erfahrungen regelrecht ausgeque... äh befragt ☺ Mit 40 hat sich die Gelegenheit ergeben und fachlich musste ich zum

Glück nichts mehr nachstudieren, nur die Didaktik und Pädagogik an der PH.

Also ich würde sagen - go for it ☺

Beitrag von „ISD“ vom 5. Februar 2024 07:17

Zitat von Finnegans Wake

Das hängt am Ende von den Punkten ab bzw. von den SWS 😊 . Da muss die Menge stimmen. Hier in RLP gibt es das Fach Pädagogik an BBSen. SozPäd weiß ich nicht.

Am Ende erfährt man das vom Ministerium/der zuständigen Behörde, ob das mit dem Abschluss passt oder nicht.

Bezüglich des Einstiegs in RLP korrigiere ich mich: Die Kombi der TEin ginge hier wohl derzeit nicht (Recherche hilft):

Öffnung des QE:

landesweit (in den Aufsichtsbezirken Koblenz, Neustadt und Trier):

- Elektrotechnik
- Pädagogik in Kombination mit Psychologie
- Sozialpädagogik (nicht in Kombination mit Pädagogik, Sonderpädagogik und Soziologie)

Ah ok, krass. Da wird bei euch unterschieden? Bei uns nicht. Wir müssen im Ref all das (Pä/Psy,Soza) unter dem Bereich "Fachrichtung" unterrichten. Dazu kommt dann das andere Unterrichtsfach.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. Februar 2024 08:12

Zitat von McGonagall

Im Grundschulbereich zählt Philosophie in SH aktuell als Mangelfach...

Zitat von gingergirl

In Bayern ist die Kombi Deutsch und Ethik am GY mittlerweile so gesucht, dass sie für den Quereinstieg geöffnet worden ist. Du müsstest also nicht mal was nachstudieren.

<https://www.km.bayern.de/lehrer/lehrera...ereinstieg.html>

In Sachsen-Anhalt wird auch dringend gesucht, vor allem Sek I, da könntest du dann noch fachfremd alles andere unterrichten...

Im Ernst, informiere dich in den infragekommenden Bundesländern, so einfach wie jetzt wird's nie wieder.

Beitrag von „icke“ vom 5. Februar 2024 13:24

[Zitat von Maylin85](#)

Ich möchte leise anmerken, dass die intellektuelle Unterforderung im Schuldienst kaum zu toppen ist.

Nö... kann ich nicht bestätigen. Ich habe eigentlich immer eine Liste von Themen, in die ich mich näher reinarbeiten möchte (Zeit ist leider ein bisschen zu knapp dafür). Kommt aber bestimmt darauf an, wo man seine Interessenschwerpunkte hat und wieviel Spaß man daran hat sich weiterzuentwickeln.

Für mich ist das ein absoluter Pluspunkt in diesem Beruf: ich kann sehr gut selbst regulieren wie der Anteil von Routine zu neuem Input ist. Langweilen tue ich mich definitiv nicht (was das Arbeitspensum angeht sowieso nicht, aber auch nicht intellektuell)

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. Februar 2024 13:49

[Zitat von Maylin85](#)

Ich möchte leise anmerken, dass die intellektuelle Unterforderung im Schuldienst kaum zu toppen ist.

Das kann man auch laut anmerken. Ich merke wirklich, wie ich in diesem Job Jahr für Jahr gelinde gesagt verblöde.

(Ja, das wird jetzt für einige eine Steilvorlage sein, ist in Ordnung)

Beitrag von „Pyro“ vom 5. Februar 2024 14:35

Wenn ich meine Fächer zeitgemäß bzw. mit Gegenwartsbezug unterrichten will, dann muss ich mich schon regelmäßig weiterbilden. Beispiel: Das Thema Willensfreiheit ist in der Philosophie (und auch in anderen Disziplinen, wie zum Beispiel in der Neuropsychologie) ein Problem, zu dem es immer wieder neue Erkenntnisse gibt. Der Unterricht dazu ist natürlich so gestaltet, dass auch Anfänger mitkommen. Aber um die Inhalte professionell und vor allem richtig rüberzubringen, reicht der Stoff aus der Uni nicht. Natürlich fordert mich das alles nicht wirklich, aber interessanter als die meisten Bürojobs ist das ganze schon. Wo sonst beschäftigt man sich wirklich mit Inhalten? In der Forschung vielleicht noch und da sicherlich auf einem sehr viel höheren Niveau. Aber wo sonst noch?

Beitrag von „qchn“ vom 5. Februar 2024 14:51

Zitat von Pyro

Beispiel: Das Thema Willensfreiheit ist in der Philosophie (und auch in anderen Disziplinen, wie zum Beispiel in der Neuropsychologie) ein Problem, zu dem es immer wieder neue Erkenntnisse gibt.

also ich weiss natürlich nicht, wann Du studiert hast, aber es wundert mich immer, wie wenig Neues uns die Neuropsychologie zu dem Thema zu sagen hat. Philosophisch ist das doch seit mindestens 15 Jahren durchdacht. Natürlich kann man jetzt bis zum Hals in die Theory of Mind einsteigen, aber letztlich sind es immer die selben paar Konzepte, die in Frage kommen. Das ist ja auch das tolle an Philosophie - dass sie eben so abstrakt ist. Fällt mir auch bei dem ganzen Identitypoliticsthema auf: das sind 3-4 Gedanken, die an sich nicht mal besonders aufregend sind, die jetzt nachholend auf alle Lebensbereiche übertragen werden. Philosophisch ist da schon lange nichts mehr zu holen.

Beitrag von „Firelilly“ vom 5. Februar 2024 14:53

Zitat von state of Trance

Das kann man auch laut anmerken. Ich merke wirklich, wie ich in diesem Job Jahr für Jahr gelinde gesagt verblöde.

(Ja, das wird jetzt für einige eine Steilvorlage sein, ist in Ordnung)

Ja, intellektuelle Unterforderung und dafür aber Stress. Im Lehrerberuf muss man tausend kleine intellektuelle Nichtigkeiten vollbringen, am besten gleichzeitig und unter großem Lärmpegel und Reizüberflutung.

Da ist es ganz logisch, dass das Gehirn sich abschottet.

Ich habe immer das Bild während meiner Doktorarbeit vor Augen, ich saß in meinem stillen Büro und habe intensiv über Reaktionsmechanismen nachgedacht, Literatur gewälzt, Computersimulationen gefahren.

Heute stehe ich im Lehrerberuf, ermahne im Sekundentakt ADHS Kinder, hechte zu Meldungen um zu hören "ich habe DAS nicht verstanden?" "Was denn genau? "Na, das!", muss nebenher noch zuspätkommende ins Computerprogramm eintragen, das wieder streikt, dann will ich einen Filmausschnitt zeigen, dann geht der Ton nicht, gleichzeitig ist Schülerin XY ihr Füller ausgelaufen.

Und das ganze für extrem wenig Geld.

(Ja, in meiner Verwandtschaft sind viele Ärzte, mein Onkel hat sich gerade letztens eine Millionen-Villa in Florida gekauft)

Das einzige, und ohne das würde ich den Lehrerberuf sofort aufgeben, was ich anderen Berufen gegenüber vorne sehe ist:

- Ferien (ja, wir müssen auch da arbeiten, aber so viele Tage, an denen man ausschlafen kann gibt es sonst nicht)
- früher Unterrichtsschluss (man muss zwar auch danach arbeiten, kann aber erstmal Joggen gehen am heiligten Tag etc.)
- die Möglichkeit sich 3 Tage am Stück ohne Schein krank zu melden

Wenn man diese Möglichkeiten intensiv ausschöpft (man muss da auch wirklich effektiv von Gebrauch machen, also nach Möglichkeit versuchen mit einem Minimalprogramm an außerunterrichtlichem Engagement durch zu kommen), dann kann man mit dem niedrigen Gehalt und dem ernormen, gesundheitsschädlichen Stress und der intellektuellen

Unterforderung klar kommen. Dann ist es ein annehmbarer Beruf.

Das Problem ist, dass viele Schulleitungen einen Einsatz verlangen, als würde man ebenfalls 10 000 Euro Netto nach hause bringen. Dem ist aber nicht so!

(Und bevor es wieder heißt: Wer verdient denn bitte so viel? -> Diejenigen, die sich eben wie mein Onkel eine Villa kaufen ; diejenigen, die 100 000 Euro für ein Auto ausgeben können ohne, dass sie sich dafür in Schulden stürzen müssen.)

Aufpassen, hier im Forum sind einige (vermutlich von den Ministerien beauftragte) User unterwegs, die den Lehrerberuf extrem positiv reden wollen. Die erkennst Du allein schon daran, dass sie die Alimentierung für gute Bezahlung halten.

Beitrag von „Maylin85“ vom 5. Februar 2024 15:04

Fachlich ist es schon sehr trivial, dafür ggf. pädagogisch fordernd. Sollte man wissen und mögen.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 5. Februar 2024 15:06

Zitat von state_of_Trance

Das kann man auch laut anmerken. Ich merke wirklich, wie ich in diesem Job Jahr für Jahr gelinde gesagt verblöde.

(Ja, das wird jetzt für einige eine Steilvorlage sein, ist in Ordnung)

Also ich werde von Jahr zu Jahr intelligenter, schöner und charmanter.

Beitrag von „Antimon“ vom 5. Februar 2024 15:25

Zitat von Firelilly

Ich habe immer das Bild während meiner Doktorarbeit vor Augen

Die hast du dir gerade ausgedacht.



Zitat von Firelilly

Jetzt nach dem Referendariat und ein paar Jahren Schule wieder an die Uni, promovieren und dann in die Industrie?

Mach dich nicht lächerlich, da bringt mir auch mein Summa cum laude Diplom nichts

Beitrag von „Firelilly“ vom 5. Februar 2024 15:58

Zitat von Antimon

Die hast du dir gerade ausgedacht.

Überhaupt nicht, ich habe sie nur nicht beendet. Falls Dich die Gründe interessieren:

Ich habe ein zugesagtes Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes für meine Studienleistung abgelehnt, weil mir eine volle BAT II Stelle für meine Promotion versprochen wurde, ich aber dann nur drei Monate Gehalt bekam.

Man konnte nur ein Stipendium für die Doktorarbeit bekommen, wenn man keine anderweitige Stelle hat, also hatte ich das ausgeschlagen, da BAT II mehr Geld gewesen wäre als das Stipendium.

Tja, und dann meinte mein Doktorvater nach 3 Monaten, dass die Finanzierung doch nicht gesichert ist und ich solle es nochmal bei der Stiftung probieren (die sagten, einmal abgelehnt würde heißen, man hätte keinen Anspruch mehr).

Das habe ich nicht mit mir machen lassen und habe dann den Fehler gemacht, anstatt zu meiner alten Uni zurück zu gehen, ins Referendariat zu gehen (sprich auf Lehramt umsatteln, immerhin hat man mir meine Diploma als Staatsexamina anerkannt)

Heute weiß ich, dass ich, anstatt an der Uni zu bleiben, lieber hätte in ein Unternehmen gehen sollen oder zumindest an meine ursprüngliche Uni zurück (ich habe zwei Fächer auf Diplom studiert).

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. Februar 2024 16:40

Zitat von Firelilly

Überhaupt nicht, ich habe sie nur nicht beendet...

Tja, und dann meinte mein Doktorvater nach 3 Monaten, dass die Finanzierung doch nicht gesichert ist

Drei Monate ist ja auch schon fast "nicht beendet".

Ich kann absolut nachvollziehen, dass jemand aus diversen Gründen unzufrieden in unserem Beruf ist. Nicht nachvollziehen kann ich persönlich jahrelanges Gejammer- love it, change it or leave it.

Beitrag von „dreisamteacher“ vom 5. Februar 2024 16:51

Tu es! Jede Lehrkraft, die im Leben schon etwas anderes erlebt hat und nicht nach fünf Jahren Studium, zwei Jahren Ref sofort an der Schule landet, ist unglaublich wertvoll für die Schülerinnen und Schüler. Es gibt kaum etwas "Nervigeres" als diese KollegInnen, die mit 25 Jahren A13 verdienen und irgendwann denken, das sei alles selbstverständlich. Jeder Umweg führt im Leben weiter und im Mittelpunkt sollte stehen, dass man sich richtig und zufrieden fühlt an dem Ort, wo man gerade ist. Völlig unabhängig vom Alter!

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. Februar 2024 18:09

Zitat von state_of_Trance

Und ich muss mich nirgendwo anders bewerben, da ich mit meinem Job wie er aktuell ist zufrieden bin.

Achso, na dann verstehe ich nicht deine Aussage:

Zitat von state_of_Trance

Das kann man auch laut anmerken. Ich merke wirklich, wie ich in diesem Job Jahr für Jahr gelinde gesagt verblöde.

{Ja, das wird jetzt für einige eine Steilvorlage sein, ist in Ordnung}

Oder verblödest du gerne und bist zufrieden dabei?

Und wenn es okay für dich ist, "Steilvorlagen" für irgendwas zu legen, warum dann so empört?

Edit: hab den anderen Beitrag gelöscht, ich wollte dich nicht angreifen. Ich habe eigentlich nur das Gefühl, dass du ständig andere angreifst, zum Beispiel weil du Beiträge bestimmter User nur mit Lachsmileys versiehst, ständig erzählst, wie easy, anspruchslos und doof unser Beruf ist und dass alle in deinem Kollegium, die nicht Mathelehrer sind, hohle Trullas mit Batikgewändern sind. Ich frage mich dann, warum jemand seinen Beruf nicht einfach quittiert, sondern jahrelang anderen madig machen möchte.

Beitrag von „Seph“ vom 5. Februar 2024 22:30

Zitat von Firelilly

Und das ganze für extrem wenig Geld.

Auch hier immer wieder die gleiche unhaltbare Behauptung. Als (Gymnasial-)Lehrkraft gehört man selbst im Einstiegsamt, ohne Familienzuschläge und in deinem Bundesland mit angeblich "verfassungswidrig zu niedriger" Besoldung noch immer zu den oberen 20 Einkommensprozent (selbst unter nur Akademikern gilt das noch knapp), bezogen auf die Gesamtbevölkerung fast zu den oberen 10 Einkommensprozent. Bei der Wahrnehmung "extrem wenig Geld" sprechen wir von deutlich verschobenen Bezugspunkten.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 5. Februar 2024 22:37

Du musst es vielleicht mit Diplom-Chemikern oder Diplom-Biologen vergleichen.

Beitrag von „Antimon“ vom 5. Februar 2024 22:45

Wieso. Die ist weder das eine noch das andere, sie phantasiert sich hier schon lange und sehr offensichtlich irgendwas zusammen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 5. Februar 2024 22:52

Glaubst du?

Sie schreibt zumindest, sie habe zwei Diplome erworben.

Beitrag von „Antimon“ vom 5. Februar 2024 22:55

Klar 😊 Behaupten kann hier jeder irgendwas. Man sollte nur aufpassen, dass man sich eine konsistene Legende ausdenkt. Das Talent hat offensichtlich nicht jeder.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 5. Februar 2024 23:28

Zitat von Firelilly

die Möglichkeit sich 3 Tage am Stück ohne Schein krank zu melden

Abgesehen von "ist das nicht auch außerhalb der Schule so?" hat eine solche Aussage vor dem Hintergrund ehemaliger Beiträge von dir immer einen ziemlich faden Beigeschmack. Sorry.

Beitrag von „ISD“ vom 6. Februar 2024 07:05

Es gibt so viele Quereinstiegende, die alles, was sie sich aufgebaut haben, aufgeben und von vorne anfangen. Nicht nur in Bezug auf das Lehramt, sondern auch in vielen, vielen anderen Berufen/Branchen.

Es scheint ein Lehrkraftphänomen zu sein auszuhalten, bis zum bitteren Ende und zu jammern. So schlecht scheint das Geld und die sonstigen Konditionen im Vergleich ja doch nicht zu sein.

Beitrag von „Firelilly“ vom 6. Februar 2024 08:46

Zitat von Antimon

Klar 😊 Behaupten kann hier jeder irgendwas. Man sollte nur aufpassen, dass man sich eine konsistene Legende ausdenkt. Das Talent hat offensichtlich nicht jeder.

Wo ist denn bitte etwas nicht konsistent. Du kannst meine ältesten Beiträge durchsuchen, auch da habe ich (meine ich) schon einmal mitgeteilt, dass ich in beiden Fächern ein Diplom habe. Ich habe nie behauptet einen Doktortitel zu haben.

Ihr wisst jetzt vielleicht einen Grund, warum ich ins Lehramt gegangen bin, nämlich, dass mein Doktorvater mich (und andere) ziemlich verarscht hat. Das habe ich nun zum ersten Mal erwähnt, das mag sein.

Da ist aber überhaupt nichts inkonsistent.

Beitrag von „Philio“ vom 6. Februar 2024 09:02

Eine Anmerkung zum Thema „trivial“. Jedenfalls in der Mathematik stimmt das nur bedingt - auch in der sogenannten Elementarmathematik kann man durchaus mit sehr anspruchsvollen Problemen konfrontiert sein. Von diesem Konzept leben alle Mathematikwettbewerbe, die Lernende unterhalb der Tertiärstufe als Zielgruppe haben. Tatsächlich können auch manche Profimathematiker solche „elementaren“ Aufgaben nicht aus dem Stand lösen ☺

Wer das nicht glaubt, dem kann ich die Legende von „Question 6“ empfehlen - berühmt geworden, weil Terence Tao, der damals Teilnehmer war, die Aufgabe nicht lösen konnte:

<https://www.sciencealert.com/the-legends-of...s-problems-ever>

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 6. Februar 2024 09:38

Zitat von Haruspex

Liebe Leute,

meine gesamte Schulzeit lang wollte ich Lehrerin werden. Auf jeden Fall für Deutsch, ansonsten gerne Philo, Erdkunde, Geschichte, ... Eben all die schönen Fächer, die mir durchgehend gut lagen. Der MINT-Bereich zählte aus verschiedenen Gründen leider nicht dazu, lediglich Bio schloss ich mit 11 Punkten ab. Mein Abischnitt von 2,4 vertrug sich allerdings nicht mit dem damals herrschenden NC für Deutsch, der bei 1,2 lag. Etwas bockig sagte ich mir "Pah, dann gehe ich jetzt rein nach Interesse und pfeife auf die Verwertbarkeit" und studierte Philosophie, Germanistik und Pädagogik auf M.A.

Niemals hatte ich (40) Probleme, einen Job zu finden. Dank Praktika im Studium fand ich direkt nach dem Abschluss den ersten und hatte immer gute Stellen in Marketing und PR. Grundsätzlich war ich immer froh, meine "Nische" gefunden zu haben und auch mit meinem Gehalt bin ich zufrieden. Doch in letzter Zeit geht es mir nicht mehr gut damit. Aus Sehnsucht war ich neulich auf der Website meiner Uni und stellte fest, dass es für Deutsch Gym keinen NC mehr gibt. Das nimmt mich - lacht ruhig - extrem mit und ich habe seit Wochen das Gefühl, dass ich das falsche Leben lebe, weil ich in meinem Herzen immer lieber Lehrerin gewesen wäre und nun stattdessen in einer Branche stecke, die mich intellektuell unterfordert und generell anödet. So viele Menschen in meinem Umfeld haben auf Lehramt studiert und ich würde sie am liebsten von morgens bis abends ausquetschen und hänge an ihren Lippen, egal ob es um die guten oder schlechten Seiten des Berufsfeldes geht. Ich folge unzähligen Lehrpersonen in den Sozialen Medien und ... ja. Das Thema lässt mir einfach keine Ruhe.

Irgendwas in mir möchte unbedingt die paar Scheine nachmachen (Was nicht unmöglich wäre, arbeite mit Kind in Teilzeit und habe guten Support seitens der Familie) und es drauf ankommen lassen, die Vernunft sagt "Och bidde, mit Deutsch und Philo findest du eh keinen Ref-Platz". Lebe in Schleswig-Holstein, Schulform ist mir beinahe egal. Hat alles seinen Charme und seine Herausforderungen. (eta: Die Verbeamtung und auch das Gehalt sind mir ebenfalls nicht wichtig, Marketing ist so oder so schlechter bezahlt.)

Ich hätte einfach gerne mal eure Meinung. Ist mein Traum völlig bescheuert? Bis zur Rente sind es ja noch gut 30 Jahre und ich möchte nicht im Status Quo verharren, nur weil es der einfachste Weg ist.

Bitte um Ehrlichkeit.

Alles anzeigen

Hello Haruspex,

ich stand vor ein paar Jahren vor einer ähnlichen Entscheidung wie du und bin den Weg gegangen - allerdings hatte ich das Glück des Quereinstiegs, weil ich neben BWL auf Diplom mit Schwerpunkt Marketing auch sehr viele Scheine in Germanistik gemacht hatte, so dass ich das als Zweitfach im Quereinstieg machen konnte. Ich war zu Beginn des Referendariats über 40 Jahre alt.

Ich bin jetzt an einer berufsbildenden Schule gelandet. Ursprünglich hatte ich mal Geschichte und Deutsch auf Lehramt an Gymnasien studiert - ich bin übrigens froh, NICHT an einem Gymnasium gelandet zu sein, es wäre nicht meine Schulart gewesen. Daher hat es sich für mich so gefügt, wie es sich fügen sollte.

Ich bin mit meinem jetzigen Berufsleben insgesamt weitaus zufriedener als vorher in meinem Marketingjob (ich habe auch im Marketing gearbeitet) - ABER (und du wolltest ja hier Ehrlichkeit!) es ist bedeutend anstrengender, Lehrer(in) zu sein, als ich es dachte. Und es hat rein gar nichts zu tun mit "dann mache ich mir ein gemütliches Leben mit viel Ferien und gar nicht mal schlechter Bezahlung." Ich arbeite also noch an meiner Work-Life-Balance, wie man so schön sagt. Bereut habe ich den Schritt deshalb nicht, weil ich jetzt den Sinn habe, den ich immer gesucht hatte, weil es mir Spaß macht, mit Jugendlichen zu arbeiten und weil ich meine Fächer liebe (Wirtschaft macht mir zugegebenermaßen mehr Spaß als Deutsch - mein Berufsbezug im Marketing, das ich auch unterrichte, ist dafür verantwortlich.). Ich hatte an einer berufsbildenden Schule hospitiert, das würde ich dir vielleicht auch noch ans Herz legen zur Entscheidungsfindung. Und: Jedenfalls bei uns in RLP kannst du auch schon während des Studiums als PES-Kraft arbeiten - das ist für dich eventuell auch noch ein guter Hinweis. Ein wichtiger Vorteil für mich jetzt ist auch, dass ich die Ferien mit meinem Kind verbringen kann - und auch alle beweglichen Ferientage. In meinem Job vorher war es schon mit Kind im Kindergarten schwierig, mit meinem Kind die Ferien zu verbringen. Und auch mit dem zugehörigen Mann. Diese Problematik gehört der Vergangenheit an. Aber das allein genügt als Grund nicht, Lehrer(in) zu werden.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 6. Februar 2024 09:38

Zitat von ISD

Es scheint ein Lehrkraftphänomen zu sein auszuhalten, bis zum bitteren Ende und zu jammern. So schlecht scheint das Geld und die sonstigen Konditionen im Vergleich ja doch nicht zu sein.

Also das Genörgel in der Firma war ähnlich ausgeprägt 😊

Und: Nach dem Ref hatte es in A13 einige Jahre gebraucht, um auf das alte Jahresnetto (PKV als Beamter und 13. Monatsgehalt als Angestellter ist zu berücksichtigen!) zu kommen. Inzwischen (!) stehe ich als Beamter finanziell besser da, als es heute in dem reinen Sachbearbeiterjob in der Industrie wäre. Das ist aber wegen Beförderung als Beamter wieder Äpfel mit Birnen verglichen, weil ich den Industriejob ohne Beförderung vergleiche.

Und daher (ceterum censeo):

Besonders für Ingenieure/innen ist häufig(!) der Schuljob kein großer finanzieller Unterschied.

Was die Arbeit angeht, ist mein Lehrerdasein für mich bis heute so viel besser, dass ich keinen Bedarf habe, über meinen schlimmen Job zu klagen und das grüne Gras draußen zu beklagen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. Februar 2024 09:42

Zitat von Finnegans Wake

Was die Arbeit angeht, ist mein Lehrerdasein für mich bis heute so viel besser, dass ich keinen Bedarf habe, über meinen schlimmen Job zu klagen und das grüne Gras draußen zu beklagen.

Was aber, man kann es nicht oft genug erwähnen, an der BBS (RLP) liegt.

Mir ist aber auch klar, dass es Leute geben muss, die an anderen Schulformen freiwillig unterrichten. Ich vermute, dass ich aufgrund mangelnder Schülerzahlen auch irgendwann an ein BK (NRW) wechseln muss. Aber da die Pflichtstundenzahl am WBK geringer ist, bleibe ich hier solange es geht 😊

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 6. Februar 2024 09:45

Zitat von state_of_Trance

Das kann man auch laut anmerken. Ich merke wirklich, wie ich in diesem Job Jahr für Jahr gelinde gesagt verblöde.

(Ja, das wird jetzt für einige eine Steilvorlage sein, ist in Ordnung)

Echt? Das kann ich wirklich nicht behaupten. Mein Job im Marketing, den ich vorher hatte, war intellektuell gesehen wesentlich anspruchsloser als mein jetziger Job. Gerade im beruflichen Gymnasium in BWL und VWL verblöde ich da überhaupt nicht. Im Gegenteil. Dass die SuS den Ansprüchen, die an sie gestellt werden, leider immer weniger gerecht werden, steht auf einem anderen Blatt. Aber da kommt es auch auf die jeweilige Stufe und den jeweiligen Kurs an. Meine jetzigen 13er sind sehr leistungsstark, vom Wirtschaftsleistungskurs der 12 bin ich gerade sehr enttäuscht.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 6. Februar 2024 09:47

Zitat von state_of_Trance

Was aber, man kann es nicht oft genug erwähnen, an der BBS (RLP) liegt.

Mir ist aber auch klar, dass es Leute geben muss, die an anderen Schulformen freiwillig unterrichten. Ich vermisse, dass ich aufgrund mangelnder Schülerzahlen auch irgendwann an ein BK (NRW) wechseln muss. Aber da die Pflichtstundenzahl am WBK geringer ist, bleibe ich hier solange es geht 😊

Echt? Warum ist das eigentlich so?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. Februar 2024 09:48

Zitat von Haubsi1975

Echt? Das kann ich wirklich nicht behaupten. Mein Job im Marketing, den ich vorher hatte, war intellektuell gesehen wesentlich anspruchsloser als mein jetziger Job. Gerade

im beruflichen Gymnasium in BWL und VWL verblöde ich da überhaupt nicht.

Es mag sein, dass ich da auch viele Berufe überschätze. Ich sehe nur bei meinem Partner in der IT, dass immer wieder an neuen Projekten gearbeitet wird, in die man sich auch erst einmal, auch fachlich, einarbeiten muss. Das sehe ich im Schuldienst nicht mehr wirklich gegeben. Dass ich seit Jahren nur noch eines meiner Fächer unterrichte, was quasi auf Autopilot läuft, hilft auch nicht. Es ist aber jetzt kein Grund, den Job zu verlassen oder so.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. Februar 2024 09:49

Zitat von Haubsi1975

Echt? Warum ist das eigentlich so?

Du meinst die Pflichtstundenzahl? Am WBK findet zwei mal im Jahr Abitur statt und man unterrichtet nur Oberstufe. Die Logik ist wohl mal gewesen, dass man viel mehr Korrekturaufwand hätte. In der Realität ist das aufgrund schrumpfender Schülerzahlen nur in einzelnen Jahrgängen noch der Fall.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 6. Februar 2024 09:57

Zitat von state_of_Trance

Es mag sein, dass ich da auch viele Berufe überschätze. Ich sehe nur bei meinem Partner in der IT, dass immer wieder an neuen Projekten gearbeitet wird, in die man sich auch erst einmal, auch fachlich, einarbeiten muss. Das sehe ich im Schuldienst nicht mehr wirklich gegeben. Dass ich seit Jahren nur noch eines meiner Fächer unterrichte, was quasi auf Autopilot läuft, hilft auch nicht. Es ist aber jetzt kein Grund, den Job zu verlassen oder so.

Hm, liegt das dann nicht auch daran, dass du jetzt nur ein Fach unterrichtest und das immer dieselben Inhalte bereit hält? Ich selbst bin fachlich gerade mehr als ausgelastet mit einem Leistungskurs in Wirtschaft. Wenn ich mehr Anspruch will, kann ich in 2 Jahren im Leistungskurs in VWL einsteigen. Da es gerade in VWL immer auch um Aktualität geht, wird das nie auf Autopilot laufen können und dürfen. Gerade gibt es in RLP neu den Kurs "Projektmanagement"

am beruflichen Gymnasium. Das hätte ich gemacht, wenn ich noch mehr Kapazitäten frei hätte. Da gibt es für mich, genug Spielwiesen, um mich auszutoben. Mein Problem ist gerade das Gegenteil - es ist etwas viel gerade. Auch fachlich. Aber das wird sich mit den Jahren legen. Und wenn mir dann langweilig wird, kann ich gerne in einem anderen Leistungskurs tätig werden - oder ich gehe in einen anderen Bildungsgang. Dafür liebe ich die Berufsbildenden Schulen: Aufgrund der Vielzahl an Bildungsgängen wird es einem garantiert nicht langweilig.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. Februar 2024 10:01

Zitat von Haubsi1975

Dafür liebe ich die Berufsbildenden Schulen: Aufgrund der Vielzahl an Bildungsgängen wird es einem garantiert nicht langweilig.

Weil du ein berufsbildendes Fach hast. Wärst du jetzt vorrangig für das allgemeinbildende Deutsch eingesetzt, wäre es für dich sicherlich auch eintöniger. Ich erwarte mit Mathematik im beruflichen Schulwesen auch keine große Abwechslung.

Ich stelle das jetzt so negativ dar, ich bin aber mit der Autopilot-Arbeit trotzdem zufrieden, das hat ja auch was für sich.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 6. Februar 2024 10:03

Zitat von state_of_Trance

Es mag sein, dass ich da auch viele Berufe überschätze.

Definitiv. Wofür aber auch die klangvollen Namen sorgen, die es heute so gibt. Was früher ein einfacher "Kundenbetreuer" war, nennt sich heute "Key Account Manager" - er macht aber dasselbe.

Und: In der IT ist es bestimmt auch anders.

Im Marketing meiner alten Firma hätte ich in 20 Jahren noch denselben langweiligen Job gemacht, den ich vorher schon fast 10 Jahre gemacht habe. In der Firma. Und in den anderen Firmen davor war es auch nicht anspruchsvoller leider. In der Masse ist das immer viel Arbeit

gewesen (deshalb war ich abends auch immer hundemüde), aber vom Anspruch her brauchst du objektiv gesehen nicht mehr als die mittlere Reife und eine kaufmännische Ausbildung. Weshalb gerade im Marketing auch viele Menschen sehr unglücklich werden, die ein Unistudium dafür absolviert haben.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 6. Februar 2024 10:07

Zitat von state_of_Trance

Was aber, man kann es nicht oft genug erwähnen, an der BBS (RLP) liegt.

Mir ist aber auch klar, dass es Leute geben muss, die an anderen Schulformen freiwillig unterrichten. Ich vermute, dass ich aufgrund mangelnder Schülerzahlen auch irgendwann an ein BK (NRW) wechseln muss. Aber da die Pflichtstundenzahl am WBK geringer ist, bleibe ich hier solange es geht 😊

Zu dem ersten Punkt: BBS ist toll. Für mich. Zweifellos.

zu anderen Schulformen und anderen Fächern äußere ich mich nur ganz vorsichtig 😊 aber es lässt sich durchaus sagen, dass es mit manch anderen Fächern schwierig sein kann, auf ein Gehalt wie als verbeamtete Lehrkraft zu kommen.

Und zur Belastung: das ist auch individuell. Die gleichen Klassen, die gleiche Situation, gleiche Fächer, trotzdem ganz andere Wahrnehmung der Schwierigkeiten und Belastungen.

Daher ganz on topic: Ohne die Überwindung der eigenen Bequemlichkeit und ohne den Mut, sich in die Schule zu wagen, hätte ich diese Zufriedenheit nicht erreicht. Andere mit dem gleichen Weg sehen das anders (siehe letzten Abschnitt).

Also: an die TE: Es braucht ein bisschen Mut für den Schritt, aber das innere Nagen an mir selbst habe ich auch gehabt und das hätte mich auf die Dauer unglücklich gemacht. Die Frage: warum hast du den Einstieg nicht probiert? Hätte auf Dauer frustriert.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 6. Februar 2024 10:11

Zitat von state_of_Trance

Weil du ein berufsbildendes Fach hast. Wärst du jetzt vorrangig für das allgemeinbildende Deutsch eingesetzt, wäre es für dich sicherlich auch eintöniger. Ich erwarte mit Mathematik im beruflichen Schulwesen auch keine große Abwechslung.

Ich stelle das jetzt so negativ dar, ich bin aber mit der Autopilot-Arbeit trotzdem zufrieden, das hat ja auch was für sich.

Da hast du sicher absolut Recht. Wobei, gerade am beruflichen Gymnasium kannst du ja variieren z. B. hinsichtlich der Lektüren, die du da so liest. In jedem Fall bietet auch Deutsch mehr Abwechslung als Mathematik, da kann ich mir schon gut vorstellen, dass es da dann irgendwann langweilig wird. Fachlich gesehen. Und klar, Wirtschaft erschließt mir deutlich mehr Optionen. Weshalb ich das auch immer mehr ausbaue.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 6. Februar 2024 10:18

Zitat von Finnegans Wake

Zu dem ersten Punkt: BBS ist toll. Für mich. Zweifellos.

Für mich auch. Und ich finde auch, dass die Berufsbildenden Schulen zu Unrecht ein so negatives Image haben - im Vergleich zu allgemeinbildenden Schulen. Ich weiß noch, als ich in meiner alten Firma sagte, was ich jetzt beruflich vor habe. Nachdem das Wort "Berufsschule" gefallen ist, haben viele nur den Kopf geschüttelt. Dabei habe ich gerade am liebsten mit Berufsschülern zu tun. Und dieser Tage wieder einen "Rüffel" kassiert von einem Kollegen, weil ich gesagt hatte, ich würde den "Hype" um das Abitur nicht verstehen. Jeder, der eine Ausbildung erfolgreich absolviert hätte, hätte genauso Leistung gezeigt und oft viel härter auch körperlich gearbeitet. Daher würde ich im Leben nicht verstehen, dass sich die Abiturienten feiern würden ohne Ende...

Zitat von Finnegans Wake

Und zur Belastung: das ist auch individuell. Die gleichen Klassen, die gleiche Situation, gleiche Fächer, trotzdem ganz andere Wahrnehmung der Schwierigkeiten und Belastungen.

Mit Sicherheit. Das hat aber auch was mit erlernten Routinen und der eigenen Einstellung sowie Erfahrung zu tun. Immer wenn ich mich jetzt überlastet fühle (was immer noch oft vorkommt leider), mache ich mir klar, wie oft ich mich vorher durch den Tag gelangweilt habe in meinem

Job als "Marketing Managerin".

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 6. Februar 2024 10:22

Mir wurde vorhergesagt, dass ich von Metzgern an den Füßen aus dem Fenster gehalten werde.

O-Ton!

Und genau das (früher in der Firma) Die Langeweile im Büro... endlose Tage  Munter war es nur, wenn Kunden da waren.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. Februar 2024 10:26

Lustigerweise wurde mir das in RLP auf dem Dorf auch gesagt, dass Berufsschulen ja so "asi" wären und das völlig unvorstellbar wäre.

Naja, diese Leute fänden meine Klientel jetzt auch "asi", von daher, das ist halt so eine gewisse Engstirnigkeit.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 6. Februar 2024 11:02

Zitat von state_of_Trance

Lustigerweise wurde mir das in RLP auf dem Dorf auch gesagt, dass Berufsschulen ja so "asi" wären und das völlig unvorstellbar wäre.

Naja, diese Leute fänden meine Klientel jetzt auch "asi", von daher, das ist halt so eine gewisse Engstirnigkeit.

Naja, "Beufsschulen" sind ja heute wesentlich komplexer von der Ausrichtung her, als das die meisten Leute wissen. Als ich letztens in der Nachbarschaft erzählte, mir würde ja jetzt schon vor dem mündlichen Abitur in Deutsch grauen, herrschte große Verwunderung vor: Es hat sich

anscheinend noch nicht herumgesprochen, dass fast alle berufsbildenden Schulen ein berufliches Gymnasium angeschlossen haben, wo tatsächlich ein "anerkanntes Abitur" vergeben wird. Wobei ich übrigens fast lieber Berufsschüler unterrichte und als weniger "asi" empfinde als mittlerweile viele meiner SuS im sogenannten "beruflichen Gymnasium", die sich weiß Gott was auf sich einbilden, oft aber noch nicht einmal über durchschnittliche Intelligenz geschweige denn Anstand verfügen. Da ärgert es mich dann wiederum, dass das berufliche Gymnasium so einen hohen Stellenwert an Berufsbildenden Schulen genießt und den SuS da regelrecht und oft der rote Teppich ausgelegt wird: Während sich bei uns die SuS in der HBF schon schriftlich entschuldigen müssen, wenn sie nur 5 Minuten zu spät kommen, heißt es im beruflichen Gymnasium ganz offen vom Leiter desselben, dass Fehlstunden "nicht so genau erfasst werden sollen". Verkehrte Welt.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 6. Februar 2024 11:20

Zitat von Firelilly

Das einzige, und ohne das würde ich den Lehrerberuf sofort aufgeben, was ich anderen Berufen gegenüber vorne sehe ist:

- Ferien (ja, wir müssen auch da arbeiten, aber so viele Tage, an denen man ausschlafen kann gibt es sonst nicht)
- früher Unterrichtsschluss (man muss zwar auch danach arbeiten, kann aber erstmal Joggen gehen am heiligen Tag etc.)
- die Möglichkeit sich 3 Tage am Stück ohne Schein krank zu melden

Genau das sind doch aber DIE Gründe, die nach wie vor für Eltern für den Beruf sprechen und die auch für mich entscheidend waren und sind. Und gerade beim letzten Punkt habe ich noch eine wichtige Ergänzung zu machen: Du wirst auch nicht endlos genervt, wenn du krank bist - sondern deine Aktivität, wenn du krank bist, beginnt und endet mit dem Tippen der Mail an den entsprechenden Emailverteiler, dass du also und wie lange du wahrscheinlich krank bist. In meiner alten Firma ging es dann aber munter weiter mit "wo sind die Unterlagen zu Kunde x und y?", "was kannst du zu der und der Mail sagen?" und so weiter und so fort. Und es wurde selbstverständlich auch erwartet, dass du ständig re-agiert hast. Ich musste erstmal "lernen", dass ich jetzt auch krank und nicht erreichbar sein darf. Auch länger als ein oder zwei Tage. Und dass das auch garantiert keine negativen Folgen für mich haben wird. Das ist für mich verdammt kostbar. Und mit Geld ehrlicherweise kaum zu bezahlen. Dir kann in diesem Job nichts passieren. Das finde ich bei manchen Kollegen schlimm, weil es sich negativ auf Ihre Arbeitseinstellung auswirkt - und da vermisste ich oft den "früheren Team- und

Leistungsgedanken" durchaus. Bei mir hat es aber auch zu einer grenzenlosen Erleichterung und Lebensqualität geführt, weil ich endlich mal krank sein darf, wenn ich krank bin. Und nicht schlaflose Nächte hinter mich bringen muss wegen einer unbedachten Äußerung oder Aktion. Und selbst wenn ich mal nicht überdurchschnittliche Leistung bringe, hat es keine Konsequenzen für mich.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 6. Februar 2024 15:53

Zitat von state_of_Trance

da die Pflichtstundenzahl am WBK geringer ist, bleibe ich hier solange es geht

Da ich das hier schon mehrfach gelesen habe, würde mich interessieren, aus welchem Grund bzw. mit welcher Begründung das der Fall ist.

Beitrag von „Antimon“ vom 6. Februar 2024 16:21

Zitat von state_of_Trance

Es mag sein, dass ich da auch viele Berufe überschätze. Ich sehe nur bei meinem Partner in der IT, dass immer wieder an neuen Projekten gearbeitet wird, in die man sich auch erst einmal, auch fachlich, einarbeiten muss. Das sehe ich im Schuldienst nicht mehr wirklich gegeben. Dass ich seit Jahren nur noch eines meiner Fächer unterrichte, was quasi auf Autopilot läuft, hilft auch nicht. Es ist aber jetzt kein Grund, den Job zu verlassen oder so.

Das ist der Grund warum ich nicht an der Berufsschule hätte bleiben wollen. Da hatte ich auch ganz klar das Gefühl, mich relativ kurzfristig schon grausam anzuöden. Am Gymnasium habe ich doch recht gut die Möglichkeit, immer mal wieder was anderes zu machen, wofür ich mich auch neu einlesen muss. Zumal wir halt auch Projektarbeit und Praktikum haben. FMS ist schon mehr immer irgendwie das gleiche. Da sind es dann eher die Kurse, die sehr heterogen sind, so dass es einem schlussendlich auch nicht langweilig wird.

Beitrag von „Haruspex“ vom 29. Mai 2024 13:06

Liebe Leute,

ich möchte mich für all eure wertvollen Antworten ganz herzlich bedanken. Durch diese bestärkt habe ich mich noch zum Sommersemester ins Zweitstudium „Lehramt Gym/Gemeinschaftsschule“ in Deutsch und Philosophie eingeschrieben und genieße es nun sehr, wieder an der Uni zu sein. ☺ Die Studierenden sind zwar überwiegend halb so alt wie ich, aber das stört mich nicht. Mein Gehirn glüht förmlich vor Freude und ich freue mich auf die ersten Hausarbeiten.

Es stellen sich allerdings erste Zweifel ein, wie es danach weitergeht. Gibt es z.B. für Schleswig-Holstein Erfahrungswerte, wie lange man auf einen Ref-Platz warten muss? Online finde ich nichts dazu ...

Ich denke sogar über ein Dritt Fach* nach, weil mir das Studieren so viel Spaß bringt. Dafür infrage käme vor allem Geschichte, weil es aus meiner Sicht die inhaltlich ideale Ergänzung zu Deutsch und Philo wäre. Bitte fällt nicht alle gleichzeitig lachend vom Stuhl ☺ Würde das meine Einstellungschancken in irgendeiner Weise verbessern oder empfindet ihr das als komplette Zeitverschwendungen? Zumindest für die Ref-Platz-Vergabe scheint das Dritt Fach pauschal wie ein Bonus zu wirken, wenn auch nicht so sehr, wie es ein Mangelfach täte.

Ein bisschen pragmatisch muss ich da schon herangehen, weil ich ja ein Kind und einen Hauptberuf habe. Für „nice to have“ will ich nicht zwei Jahre länger studieren in meinem Alter.

Was meint ihr?

*In Kiel muss das Dritt Fach komplett nachstudiert werden, also sowohl Fachwissenschaft, als auch Didaktik, auf Bachelor- und Masterebene.

Beitrag von „Gymshark“ vom 29. Mai 2024 14:15

Deutsch, Philosophie und Geschichte für das Gymnasium ist die Kombi, die am wenigsten gesucht wird. Wenn generell, fächerunabhängig, so großer Lehrermangel herrscht, dass einfach alles, was der Markt nur irgendwie hergibt, angestellt wird, nimmt man natürlich auch einen Lehrer (m/w/d) mit diesen Fächern. Du musst dir dann nur klar machen, dass du trotz und nicht wegen deiner Fächer eingestellt werden würdest. Im Sek I-Bereich geht das dann viel mit fachfremdem Unterricht einher, aber hier kann ggf. [CDL](#) mehr dazu sagen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Mai 2024 14:22

[Zitat von Haruspex](#)

...

Was meint ihr?

...dass es nicht empfehlenswert ist, drei brotlose Fächer zu studieren, wenn man Kind und (!) Beruf hat.

Beitrag von „Ingeborg1980“ vom 29. Mai 2024 14:36

[Zitat von Haruspex](#)

Liebe Leute,

ich möchte mich für all eure wertvollen Antworten ganz herzlich bedanken. Durch diese bestärkt habe ich mich noch zum Sommersemester ins Zweitstudium „Lehramt Gym/Gemeinschaftsschule“ in Deutsch und Philosophie eingeschrieben und genieße es nun sehr, wieder an der Uni zu sein. ☺ Die Studierenden sind zwar überwiegend halb so alt wie ich, aber das stört mich nicht. Mein Gehirn glüht förmlich vor Freude und ich freue mich auf die ersten Hausarbeiten.

Es stellen sich allerdings erste Zweifel ein, wie es danach weitergeht. Gibt es z.B. für Schleswig-Holstein Erfahrungswerte, wie lange man auf einen Ref-Platz warten muss? Online finde ich nichts dazu ...

Ich denke sogar über ein Dritt Fach* nach, weil mir das Studieren so viel Spaß bringt. Dafür infrage käme vor allem Geschichte, weil es aus meiner Sicht die inhaltlich ideale Ergänzung zu Deutsch und Philo wäre. Bitte fällt nicht alle gleichzeitig lachend vom Stuhl ☺ Würde das meine Einstellungschancen in irgendeiner Weise verbessern oder empfindet ihr das als komplette Zeitverschwendungen? Zumindest für die Ref-Platz-Vergabe scheint das Dritt Fach pauschal wie ein Bonus zu wirken, wenn auch nicht so sehr, wie es ein Mangelfach täte.

Ein bisschen pragmatisch muss ich da schon herangehen, weil ich ja ein Kind und einen Hauptberuf habe. Für „nice to have“ will ich nicht zwei Jahre länger studieren in meinem Alter.

Was meint ihr?

*In Kiel muss das Dritt Fach komplett nachstudiert werden, also sowohl Fachwissenschaft, als auch Didaktik, auf Bachelor- und Masterebene.

Alles anzeigen

Beitrag von „Ingeborg1980“ vom 29. Mai 2024 14:40

Hi! Na, in allererster Linie ist ja wichtig, welches Fach Dir Freude bereitet.

Was hinsichtlich der Fachwahl noch ganz interessant ist:

ob das Fach zweistündig oder vierstündig an der Schule unterrichtet wird.

Ich habe z. B. 2 Hauptfächer, die vierstündig sind, und deshalb "nur" 6 Klassen (was ich schon viel finde).

Kolleginnen und Kollegen mit zwei zweistündigen Fächern haben eine deutlich höhere Anzahl an Klassen. Diesen Aspekt finde ich nicht unwichtig (weil die Administration vieler Klassen schon sehr aufwändig ist). Bei 6 Klassen hast Du ca. 150 Schüler (+/-), bei 12 Klassen ca. 300... .

Alles ist Gefühls- und Ansichtssache, manchen macht das ggf. nichts, ich bin im Nachhinein froh darüber, fast zufälligerweise 2 vierstündige Fächer gewählt zu haben. Mit Deutsch bist Du da ja schon einmal super aufgestellt.

VG,

Beitrag von „gingergirl“ vom 29. Mai 2024 14:40

In Bayern werden Leute fürs GY mit Deutsch mittlerweile sehr gesucht. Es werden Leute mit Magister/Master in Germanistik für das Ref geworben, so groß ist aktuell der Lehrermangel. Deutsch ist hier mitnichten ein Brotloses Fach.

Beitrag von „CDL“ vom 29. Mai 2024 15:29

Zitat von Haruspex

Würde das meine Einstellungschancen in irgendeiner Weise verbessern oder empfindet ihr das als komplette Zeitverschwendung? Zumindest für die Ref-Platz-Vergabe scheint das Drittach pauschal wie ein Bonus zu wirken, wenn auch nicht so sehr, wie es ein Mangelfach täte.

Ein bisschen pragmatisch muss ich da schon herangehen, weil ich ja ein Kind und einen Hauptberuf habe. Für „nice to have“ will ich nicht zwei Jahre länger studieren in meinem Alter.

Nein, Geschichte wird ganz sicherlich nichts für deine Einstellungschancen machen. Wenn es dich irrwitzig reizt mach es, grundlegend läuft das dann aber lediglich unter „nice to have“. Mit Deutsch und Philo wirst du sicherlich bei etwas örtlicher Flexibilität und der Bereitschaft auch an Gemeinschaftsschulen zu gehen oder vielleicht alternativ auch in den Bereich der beruflichen Schulen sicherlich etwas finden.

Spezifisch auf SH bezogen kann ich dir nichts sagen. Möglicherweise weiß [McGonagall](#) etwas dazu, auch wenn sie im Primarbereich tätig ist.

P.S.: Viel Freude und Erfolg im Studium.

Beitrag von „McGonagall“ vom 29. Mai 2024 19:30

Im Bereich Gemeinschaftsschule / Gymnasium bin ich nicht so bewandert. Ich weiß aber, dass es in SH eine neue Kapazitätsverordnung gibt, die im GS-Bereich für erschwerete Bedingungen sorgt, weil die Vergabe der Ref-Plätze tatsächlich seit Februar 24 nach starren Kriterien ohne Wunschköglichkeit erfolgt (bisher konnten sich Schule und LiV gegenseitig wünschen und das wurde gewöhnlich berücksichtigt) . Diese Kapazitätsverordnung gilt auch für weiterführende

Schulen und wird dort ebenfalls angewandt. Es gibt demnach Regionen dringenden Bedarfs und Fächer dringenden Bedarfs, die bevorzugt berücksichtigt werden. Außerdem sieht die Härtefallregelung sieht zu 10% Vergabe für Alleinerziehende und pflegende Angehörige vor; allen anderen wird zugemutet, innerhalb von SH auch ggf. umzuziehen, wer das nicht macht und den angebotenen Platz ablehnt, wird beim nächsten Durchgang nur nachrangig berücksichtigt (die Praxis sagt hier allerdings: eine mir bekannte LiV im GS-Bereich hat im letzten HJ abgelehnt und für dieses HJ ihren Wunschkreis bekommen, allerdings mit Mangelfach).

Nachzulesen ist dies hier:

<https://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/bssh/document/...pVOSH2023rahmen>

Hier findet man auch die Mangelfächer. Deine Fächer gehören definitiv nicht dazu, zumindest nicht für Gym/Gemeinschaftsschule.

Das Gute ist: In SH wird man aktuell bei Eignung auch bis zum Alter von 50 Jahren verbeamtet.

Und: Im GS-Bereich bekommen (so rein meine Erfahrungen, keine statistischen oder rechtlichen Werte) eigentlich alle, die sich flexibel zeigen entsprechend der Vergabekriterien direkt einen Platz angeboten, wenige fallen raus und warten ein Halbjahr. Bisher konnte man dann die Zeit nutzen und an einer Schule arbeiten und die Wartezeit zählte für die Vergabe des Refplatzes mit, inzwischen ist aber vieles im Umbruch. Das Land regelt den Fachkräftemangel nämlich dadurch, dass einfach LK reduziert werden, entsprechend haben einige Schulen Überhang und es stehen tatsächlich aktuell wohl wieder (angehende)— LK im kommenden Schuljahr auf der Straße... dies eben nur für die GS gesprochen.

Ich hoffe, das hilft weiter...

Beitrag von „ISD“ vom 30. Mai 2024 09:33

Mit Geschichte kann man beinuns keinen Blumentopf gewinnen. Ethik ist bei uns hingegen ein gesuchtes Fach. Lass dich nicht verunsichern. An deiner Stelle würde ich mich auf die zwei Fächer konzentrieren. Die Note ist bei Einstellung ja auch nicht unerheblich, wenn es mehrere Bewerber*innen mit gleicher Kombi gibt.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 30. Mai 2024 12:48

Zitat von Plattenspieler

Glaubst du?

Sie schreibt zumindest, sie habe zwei Diplome erworben.

Und? Ich könnte mit meinen "Diplomen" mein WC tapezieren. Ringsum.

Kommt ja immer darauf an, wer das ausstellt. Es handelt sich um keine geschützte Bezeichnung. So ein Dokument bekommst du für alle möglichen Fort-und Weiterbildungen. Mein erstes Diplom habe ich von Hell als "System-Operator" erhalten. War eine höllische Zeit damals. Das vorläufig letzte Zertifikat stammt vom Forst Ba-Wü über die "Ausbildung für Arbeiten mit der Motorsäge und für die Durchführung von Baumarbeiten". Nun darf ich auch Baumschule und 30-Meter-Bäume fachgerecht umnieten. 

BOT: Falls man nur ein oder zwei Fächer über die Jahre durchkaut, mag das intellektuell wenig erquicklich sein. Falls man jedoch von Klasse 1-10 zehn verschiedene Fächer im Stundentakt rollierend durchwandert, hält das geistig schon fit - zumal die Kids durchaus anspruchsvolle Fragen stellen. Sucht man sich dazu noch ein paar hübsche Hobbies geht das schon.

Beitrag von „Haruspex“ vom 30. Mai 2024 13:21

@[Wolfgang Autenrieth](#): Ob ich mich langweile, kann ich mich dann ja in ein paar Jahren fragen, falls ich irgendwo "angekommen" bin 

Wie gesagt würde ich liebend gerne Geschichte als drittes Fach studieren. Aber nach dem, was ich hier lese, würde mir das für meinen "zweiten Bildungsweg" nichts nützen außer Wissenszuwachs. Ist auch toll, keine Frage. Hm.

@[McGonagall](#): Pfffff, das klingt ja auch nicht so rosig.

Räumlich flexibel bin ich leider nicht, sondern auf S-H festgelegt. Großeltern sind alle schon tot, Mann ist definitiv ortsgebunden, Kind geht hier zur GS und wir haben ein Haus. Das kommt davon, wenn man sich so spät im Leben noch mal umorientieren will ...